

Was die Presse presst..

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **66 (1940)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

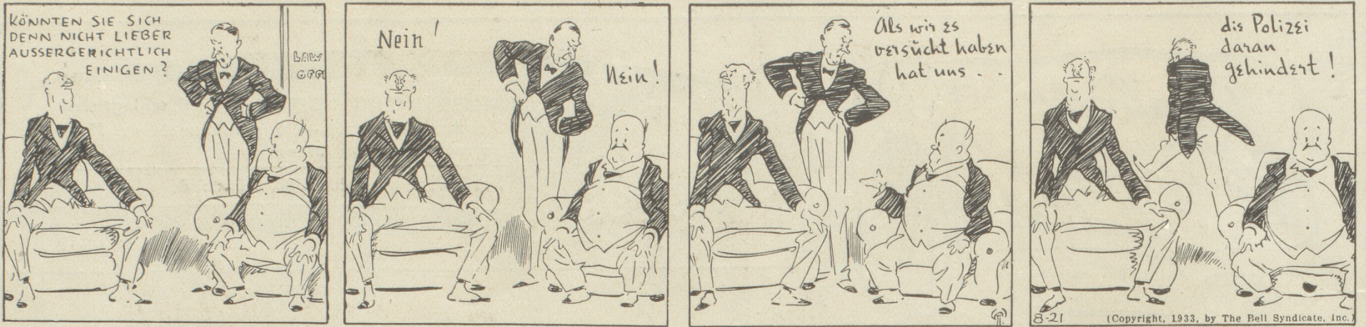
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aus Welt und Presse

Bearbeitet von Org.

Fünflinge statt Sowjet-Pavillon an der New Yorker Weltausstellung

Die Eltern der fünf Schwestern haben soeben einen Vertrag mit den Leitern der New Yorker Weltausstellung abgeschlossen, man wird die fünf lebhaften, süßen kleinen Mädchen in einem eigens für sie erbauten Pavillon, der verschiedene Räume enthalten wird, besonders aber ihr Spielzimmer und das Zimmer, in dem sie unterrichtet werden, und der an Stelle des geschlossenen Pavillons der Sowjet-Union errichtet wird, als neueste Attraktion der Weltausstellung im Frühjahr dieses Jahres dort bewundern können.

Der Reinertrag dieser Sonderabteilung der Weltausstellung wird, so haben es die Eltern Dionne beschlossen, dem Kanadischen Roten Kreuz überwiesen werden.

(Hoffentlich rentiert die Newyorker Ausstellung, die kommenden Frühling wiedereröffnet wird, mit diesem Fünfgestirn besser als unter dem Sowjetstern.)

Sitten und Gebräuche bei den Eingeborenen Europas

In E. Heimerans «Anstandsbuch für Anständige» finden sich u. a. folgende Ratschläge, oder, wenn man will, Streiflichter auf die Veränderlichkeit des «bon ton» und der Mode im Lauf der Jahrhunderte, ja seit dem Beginn dieses Jahrhunderts.

16. Jahrhundert: Wie soll die Nase mit ihrer Zubehörde gehalten werden? Nicht wie ein unsauber Geschirr. Ist's auch höflich, mit dem Rock zu schneuzen? Nein, entweder mit zwei Fingern oder mit einem Faciletlein.

17. Jahrhundert: Für Adelige: Ihr könnt die Zähne und die Nägel säubern und mit frischem Wasser die Hände und das Gesicht, indem es einer adelichen Person sehr wohl anstehet und von den gemeinen Weibern unterscheidet.

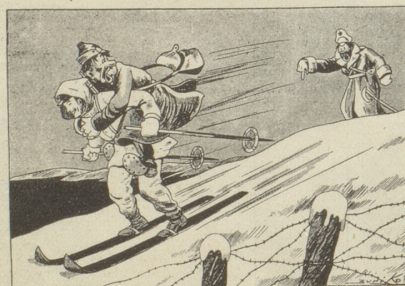
18. Jahrhundert: Enthalte dich, so viel wie möglich, zu schlafen, wenn andere reden, und töte nie keine Flöhe in Gegenwart anderer Leute. --- Um unangenehme Lagen zu vermeiden, besuche eine junge Dame niemals eine Komödie. Will sie das Schauspiel besuchen, so sei es um ein Trauerspiel zu sehen.

19. Jahrhundert: Der gute Ton erfordert, daß in Gegenwart von Frauen die Toilette von Kopf bis Fuß wechseln, ehe sie Da-

men nahe treten. --- Schleppkleider beim Schlittschuhlauf sind zu vermeiden, weil die Schleppe durch die rasche Bewegung in höchst unästhetische Schwingungen versetzt wird. --- Seine Gattin oder Geliebte streichle man nicht so grob, daß für ihre Schönheit daraus ein Nachteil entstehen könnte, wie's eintritt, wenn man ihre Gesichtszüge quetscht oder knetet, was demnach unterbleiben muß.

Beginn des 20. Jahrhunderts: Nach dem Essen zieht man die Handschuhe, die man knapp vor demselben ausgezogen und neben den Teller gelegt hat, wieder an. --- Der Alpinismus verlangt hochgeschlossenen Joppenanzug, Sportmütze oder weichen Hut, Wickelgamaschen.

(Fortsetzung betreffend die heutigen Sitten folgt nach dem Zweiten Weltkrieg.)



«Herr Hauptmann, ich habe einen Gefangenen gemacht.»
«Bring ihn hierher!»
«Unmöglich, er hat halt die Skier an!»

Italienische Satire aus «420 Florenz»

Intelligenzprüfung russischer Gefangener

Der finnische Rundfunk kam auf die originelle Idee, russische Gefangene vor dem Ohr der Welt zu examinieren. Ein Kandidat behauptete, Berlin sei die Hauptstadt Frankreichs; ein anderer hielt dafür, daß die Türkei zu Skandinavien gehöre. 7 x 8 ist östlich des Dnjester bisweilen = 16! Und der Dreißigjährige Krieg dauerte 5 Jahre!

Was die Presse preßt . .

Berner Blatt:

Da die Bahngesellschaft Saignelégier-Chaux-de-Fonds nicht in der Lage ist, die Betriebskosten für das Jahr 1937 zu decken, hat der Bundesrat beschlossen, vom Betriebsdefizit für 1937 ein Drittel zu übernehmen unter der Bedingung, daß die internierten Kantone Bern und Neuenburg je ein Driffel zu ihren Lasten nehmen.

Wo sind ächt die beide intressierte Kantön interniert?
F. H.

Luzerner Blatt:

Guter Abschluß der Aargauer Hutgefecht-industrie.

Grad die letscht Wuche hani mit mire bessere Hälfli so-n-es Huetgefecht gha, aber mit weniger guetem Abschluß.
Brum.

Aus einem Genossenschaftsblatt:

Früchtebrot haben wir stark verbessert, d. h. auf vielseitigen Wunsch werden nunmehr Früchte dazu verwendet.

Bravo! (Der Entschluß dürfte vom Steueramnestiegesetz beeinflusst worden sein.) -z.

St. Galler Blatt:

16 Vaterlandslieder für Männerchor.

War auch «das Leid vom braven Mann» dabei?
Pizzicato

Aus dem Tagblatt:

W.C. und Bad mit Bidet, Radio- und Draht-rundfunkanschluß.

Der Gipfel des Komforts!
Hamei

Berner Blatt:

Die illustrierte Schreibmappe ist erschienen, als bewegtes Zeitdokument. Im zweiten Teil ein flotter, reichhaltiger Bilderbericht der «Ländi 1039».

Berner Blatt!
Lä.

Zürcher Blatt:

Berlin. Die Sperre für die Errichtung von Großhandelsgeschäften soll, wie es in der amtlichen Begründung heißt, das ungesunde Spekulieren mit Waren und unsaubere Geschäfte verhindern.

Wieso? Wo doch die Juden aus dem Handel gänzlich ausgeschaltet sind . . .
esge

Bei Grippe und ihren Erscheinungen wie Kopfweh, Fieber, Mattigkeit nimm:

Contra-Schmerz

12 Tabl. Fr. 1.80
100 Tabl. Fr. 10.50

In allen Apotheken!



Generalvertreter für die Schweiz:

Fred. NAVAZZA, Genf

